

Kleine Mitteilungen

Die Leipziger Jungbuchhändlergruppe ladet zur Teilnahme an den Veranstaltungen und Arbeitsabenden des Sommerhalbjahres alle aktiven jungen Buchhändler und Buchhändlerinnen Leipzigs herzlich ein. Nachdem im Winter allgemein-wirtschaftliche Zeitfragen und besondere buchhändlerische Themen in zusammenhängenden Arbeitsgemeinschaften behandelt worden sind, sollen im Sommer wieder einzelne Arbeits- und Ausspracheabende einander abwechseln, darunter eine Reihe von Ausspracheabenden mit jungen Leipziger Autoren (Ebermayer, Zeitler, Brockmeier usw.). Außerdem wird sich die Leipziger Gruppe an mehreren Wandertagen und Wochenendtreffen zusammenfinden.

Am kommenden Montag, dem 18. April, spricht Herr Prof. Dr. G. Menz über »Die kriegerischen Verwicklungen und politischen Probleme im Fernen Osten« (mit Lichtbildern). Ort: Buchhändlerhaus, Portal I, Erdgeschoss. Zeit: 20 Uhr. — Sonntag den 24. April gemeinsame Tageswanderung. — Montag den 2. Mai 20 Uhr Besichtigung der Einrichtungen der Städtischen Bücherhalle III (Plagwitz) und Vortrag von Bibliothekar Dr. Thier über »Arbeitslosigkeit und Büchererei«. — Die weiteren Veranstaltungen werden an unseren Abenden bekanntgegeben. Jeder, der Interesse für unsere Arbeit hat, ist herzlich willkommen.

Die Leipziger Jungbuchhändlergruppe.

Zollbelastung von Büchern in Australien (f. a. 1931, Nr. 255). — Am 11. Februar 1932 hat, wie »Industrie und Handel« vom 2. April berichtet, eine aus Vertretern der Universitäten, wissenschaftlichen Gesellschaften und Bibliotheken bestehende Abordnung den australischen Ministerpräsidenten Lyons in Sydney aufgesucht und ihn gebeten, den Primagezoll und die Umsatzsteuer auf Bücher und sonstige Veröffentlichungen fallen zu lassen. Sie hat darauf hingewiesen, daß hierdurch eine etwa 20%ige Verteuerung von Büchern und Zeitschriften stattfindet, die durch Fracht, Versicherung und Kurs insgesamt für wissenschaftliche Bücher sogar bis 100% steige. Ministerpräsident Lyons antwortete, die Aufhebung der Abgaben auf Bücher würde für die Staatskasse einen Verlust von 130 000 £ bedeuten, auf die sie nicht verzichten könne. Er sicherte aber zu, daß kleinere Erleichterungsmaßnahmen geprüft werden würden.

Aus Finnland. — Finnlands Einfuhr von Büchern und Zeitschriften im Jahre 1931 betrug 632 000 kg im Werte von 17,30 Mill. Fmk. gegen 736 000 kg für 20,26 Mill. Fmk. in 1930. Ausgeführt wurden 74 000 (t. B. 61 000) kg Bücher für 2,53 (2,02) Mill. Fmk. — Das in schwedischer Sprache nur mit mehrjährigem Zwischenraum erscheinende Adressbuch von Helsingfors und Vororten, mit Fachregister und großer Karte, liegt neu vor (»Adress- och Yrkeskalender för H.« Mercator's Förlag, Georgsg. 27. Fmk. 200.—), worauf bei dem geringen Adressenmaterial, das für Finnland vorhanden ist, hingewiesen sei. — Ein hervorragend schön gedrucktes und ausgestattetes »Buch vom Buch« gab die große Druckerei A.-B. J. Tilgmann O.-Y., Helsingfors, heraus, »um die Kenntnis vom und das Interesse für das Buch als technisches Erzeugnis und als Kunstwerk zu vermehren« (Gustaf Strengell: En Bok om Boken). In zehn Abschnitten erzählt sein Werdegang, insbesondere die Typographie, Buchstabenformen, Anwendung der Lettern, Buchschmuck und Illustration, Einband, Papier, Handschrift, Korrektur usw. eine kurze, aber klare Behandlung. Beigegeben sind 72 Tafeln großen Formats in Offsetdruck nach Originalen in der Universitätsbibliothek von Helsingfors. — Von Finnlands öffentlichen Bibliotheken besteht etwa die Hälfte aus Volksschulbibliotheken. 1009 befanden sich, wie eine vor zwei Jahren ausgeführte Untersuchung ergab, im Besitze von Kommunen, 65 von Arbeitervereinen. Die 55 Stadtbüchereien hatten 628 368 Bände, sie wurden durchweg stärker benutzt als die auf dem Lande. Staatszuschuß erhielten zusammen 759 Bibliotheken mit 1,29 Mill. Fmk. B.

Zeitung, Zeitschrift und Buch im neuen Fünfjahrplan. — Die Moskauer Abendzeitung »Wetschernjaja Moskwa« vom 5. April berichtet über die vorbereitenden Arbeiten des Kultursektors der Staatskommission für Planwirtschaft (»Gosplan«). Demnach soll bis zum Abschluß des zweiten Fünfjahrplans die Produktion der sowjetischen Tagespresse um das Vier- bis Fünffache gesteigert werden, sodas die tägliche Gesamtauflage der Zeitungen rund 180 Millionen betragen wird. Jeder Bezirk, jede große Fabrik, jedes umfangreichere landwirtschaftliche Unternehmen, jede Hochschule wird dann

eine eigene Zeitung erhalten. Keiner Nationalität auf dem Gebiete der Sowjetunion werde es dann an Presseerzeugnissen in ihrer Muttersprache fehlen. Man beabsichtigt, auch das Format der Zeitungen zu vergrößern und die bedeutenderen der Fünftagezeitungen drei- und viermal in der Fünftagewoche oder selbst täglich erscheinen zu lassen. — Die Buch- und Zeitschriftenproduktion sei zu vereinfachen und auf 27 Milliarden Exemplare jährlich zu bringen, wobei besondere Beachtung der sozialen und politischen Literatur sowie der reichlichen Versorgung aller Lernenden mit Lehrbüchern zugewandt werden soll.

Im Zusammenhang mit diesen vorgesehene Maßnahmen wird für 1932 ein energischer Ausbau der sowjetischen Papiererzeugung geplant. Die Inlanderzeugung stand bisher weit hinter dem Bedarf zurück, und man war daher hauptsächlich auf den Papierimport angewiesen. Da die Sowjetunion noch keine Papiermaschinen herstellt, wurde für 1932 eine große Fabrik projektiert, die auf Herstellung von jährlich 40 Papiermaschinen berechnet ist, und eine zweite gleichgroße für 1934 vorgesehen. Selbst wenn alle diese Maßnahmen nicht in vollem Umfange zur Durchführung gelangen sollten, was sich erst nach Abschluß der zur Zeit tagenden Konferenz der Pressekomitees der Sowjetunion entscheiden wird, so ist doch, wie die Zeitung bemerkt, zum mindesten mit einer Verdreifachung der gesamten einschlägigen Produktion bis zum Abschluß des zweiten Fünfjahrplans zu rechnen. Hans Ruoff.

In Preußen verboten. — Die Druckschrift: »Die große schwarze rote Lüge um den großen Namen Hindenburg« (F. F. Lehmanns Verlag in München) wurde gemäß den Verordnungen des Reichspräsidenten zur Bekämpfung pol. Ausschreitungen vom 28. März 1931 und vom 10. August 1931 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1218 vom 12. April 1932.)

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Achtung!

In der Sprechsaalrubrik der Nr. 82 des Börsenblattes vom 9. April 1932 wurde unter dem obigen Stichwort seitens der Firma J. Krause in Halle a. d. S. der Name unserer Firma veröffentlicht. Nach unserer Ansicht sollte die Schriftleitung des Börsenblattes unverzüglich nach Wegen suchen, die es möglich machen, einen derartigen Mißbrauch des Börsenblattes und seiner Einrichtungen, wie ihn sich die Firma J. Krause in Halle a. d. S. erlaubt hat, unmöglich zu machen.

Die Firma Krause hatte uns antiquarische Werke im Betrage von RM 60.— geliefert, die acht Tage nach Empfang bezahlt werden sollten. Lediglich infolge eines Versehens und infolge Krankheit des betreffenden Angestellten ist die Sendung nicht fristgemäß, sondern mit einer Verzögerung von etwa einem Monat bezahlt worden.

Die Firma J. Krause in Halle ist bereits seit dem 23. März d. J. voll befriedigt, ohne daß sie Klage erwirkt hätte. Die Veröffentlichung des Namens unserer Firma erfolgte auf Veranlassung der Firma J. Krause also, nachdem sie bereits im Besitze ihres Guthabens war.

Wir werden die Firma J. Krause in Halle a. d. S. noch zu einem Widerruf veranlassen.

Düsseldorf.

Stern-Verlag, G. m. b. H.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung: Gesamtvorstand des B.-B. betr. Tagesordnung zur Hauptversammlung. S. 305 / Geschäftsstelle des B.-B. betr. Reichsmark-Vorschlässe auf Sperrdevisen. S. 307; betr. Kantate-Nummer des Bbl. S. 307.

Artikel:

Zur Wirtschaftslage. Von Prof. Menz. S. 308.

Kleine Mitteilungen S. 312: Die Leipziger Jungbuchhändlergruppe / Zollbelastung von Büchern in Australien / Aus Finnland / Zeitung, Zeitschrift und Buch im neuen Fünfjahrplan / In Preußen verboten.

Sprechsaal S. 312: Achtung!